Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 15

Artikel: Bitte

Autor: Keller-Bosshard, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-2475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

korps scheint also doch ein gewisses Nachlassen im Pflichtbewußtsein geherrscht zu haben.

7.

Kriegsministerium *Berlin, W. 66,* den 21. Mai 17.

—:: ::—

Nr. 4028/4. 17 C 1a

Zahlreiche zu meiner Kenntnis gelangte Klagen über schlechte Behandlung der Mannschaften veranlassen mich, die Aufmerksamkeit der stellvertretenden kommandierenden Herren Generäle hierauf zu lenken. Welchen Standpunkt ich einnehme und jeder Offizier einnehmen muß, habe ich öffentlich dargelegt. Ich kann einen Zustand, wie er bei manchem Truppenteil zu bestehen scheint, nicht dulden und ersuche die betreffenden Stellen, unnachsichtlich einzugreifen und die Vorgesetzten, denen eine strafbare Handlung zur Last fällt, zu bestrafen, unter Umständen zur Verabschiedung einzugeben oder ihre Mobilmachungsbestimmungen aufzuheben. Vor allem wird über schlechte Behandlung, besonders Beschimpfungen älterer zum Kriegsdienst eingezogener Leute durch ganz junge Offiziere sowie über mangelnde Fürsorge geklagt. Viele Klagen richten sich gegen die mangelhafte Zubereitung des Essens. Es sei durchaus möglich mit den vorhandenen Lebensmitteln auszukommen, aber die Zubereitung sei ungenügend, da sich niemand darum kümmere. Auch die Klage, daß Offiziere zu viel für sich selbst sorgen und Mannschaften oft lediglich zum Nutzen und Frommen der ihnen vorgesetzten Offiziere Verwendung finden, kehrt häufig wieder.

Die zahlreichen vom Kriegsministerium herausgegebenen Erlasse scheinen hiernach bei der Truppe nicht beachtet zu werden. Es muß anders werden und zwar so schnell als möglich.

Ich sehe mich sonst gezwungen in anderer Weise einzugreifen.

Der Kriegminister
gez. *v. Stein.*

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

In den Tageszeitungen ist in einem Aufruf die Bitte ausgesprochen, *notleidenden Ungarn-Kindern* einen Aufenthalt in der Schweiz zu ermöglichen.

Indem ich mich auf die dortige Schilderung der Notlage beziehe, möchte ich Kameraden, die hiezu in der Lage sind, dringend bitten, sich der *Offizierskinder* anzunehmen.

Die Notlage ist in ungarischen Offizierskreisen vielleicht härter, als in andern Kreisen, gerade weil ihre Stellung und ihre Erziehung den Offizieren nicht erlauben, von Wohltaten Gebrauch zu machen, die andern ohne weiteres zufallen. Wird ihnen aber eine kameradschaftliche Hand geboten, so werden sie dieselbe, für ihre Kinder, dankbar ergreifen.

Deshalb wäre es wünschenswert, im nächsten Zug eine Gruppe von Offizierskindern zu bilden, die in Offiziersfamilien untergebracht werden könnten.

Die Kinder treffen am 6. September in der Schweiz ein und ihr Aufenthalt dauert bis Anfangs November.

Anmeldungen von Frei-Plätzen für Offizierskinder nehme ich zuhanden des Hilfskomité für Ungarn-Kinder bis *spätestens 15. August* gerne entgegen. Ich bitte, sie genaue Adresse des Anmeldenden und Wünsche in Bezug auf Alter, Geschlecht und ev. Konfession des Kindes enthalten zu lassen.

Oberstlt. *P. Keller-Bossard*, Bern, Freiburgstraße 11.

Totentafel.

Oberstlieutenant *Erwin Federspiel*, geb. 1871, Kdt. I. R. 10, Instruktionsoffizier der Infanterie, gest. in Yverdon am 3. Juli 1922.

Oberst *Hermann Blaser*, geb. 1873, Sektionschef für Vorunterricht und freiwilliges Schießwesen bei der Abt. für Inf. des E. M. D., gest. in Bern am 5. Juli 1922.

Literatur.

Deutsch-Ostafrika im Weltkriege. Wie wir lebten und kämpften. Von Gouverneur Dr. *Heinrich Schnee*. Leipzig, Quelle & Meyer.

Was uns beim Studium dieses feinen und prächtig ausgestatteten Buches mit den vielen schwarzen und farbigen Bildern, den guten Karten und Kroki ungemein angenehm und wohltuend auffällt, ist die vornehme Art, in der es geschrieben ist; da findet sich nichts von Chauvinismus, einseitiger Verherrlichung der eigenen und Herabsetzung der feindlichen Leistungen, nein: was der unparteiische Leser an Objektivität überhaupt verlangen kann und darf, das findet er hier. Und doch hätte Schnee wahrhaftig Anlaß zum Eigenlob gehabt, denn was die Schutztruppe unter den denkbar schwierigsten und schlimmsten Verhältnissen geleistet hat, gehört zum Großartigsten. Klar, einfach und schlicht wird alles dargelegt, die Operationen und die Kämpfe gegen in allen Teilen überlegenen Gegner wie gegen Naturgewalten. Wir können viel aus dem schönen Buche lernen, und daher verdient es ein paar Worte der Würdigung auch in einer schweizerischen Militärzeitschrift. Das Werk wird in angenehmer Weise ergänzt durch das im nämlichen Verlage früher schon erschienene der Gemahlin des Verfassers Frau *Ada Schnee „Meine Erlebnisse während der Kriegszeit in Deutsch-Ostafrika“*. Beide Gatten waren während der langen Zeit von einander getrennt und fanden sich erst in Europa wieder. Als weitere Ergänzung sei das bei K. F. Köhler in Leipzig verlegte *„Heia Safari! Deutschlands Kampf in Ostafrika“* von General *von Lettow-Vorbeck* genannt, dem unerschrockenen tapferen Führer der Schutztruppe. Die drei Werke zusammen bilden eine Lektüre, die alten wie jungen Kameraden in gleicher Weise dienen muß.

H. M.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.